



DEISEN KOMPAKT

9. Dezember 2020

AUTOR

Christian Apelt, CFA
 Telefon: 0 69/91 32-47 26
 research@helaba.de

REDAKTION

Dr. Stefan Mitropoulos

HERAUSGEBER

Dr. Gertrud R. Traud
 Chefvolkswirt/Leitung
 Research

Helaba

Landesbank

Hessen-Thüringen

MAIN TOWER

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

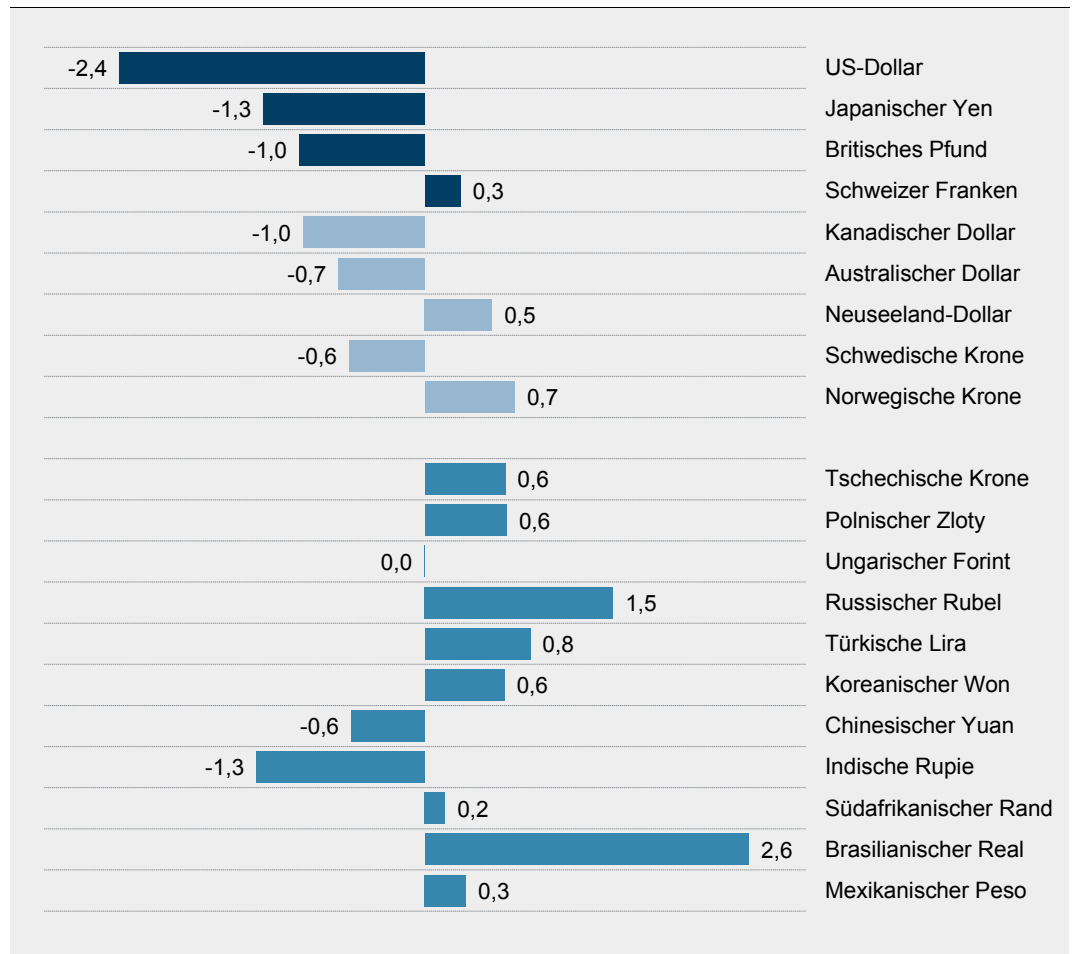
Telefon: 0 69/91 32-20 24

Telefax: 0 69/91 32-22 44

- In dieser Ausgabe finden Sie Kurzanalysen zum US-Dollar, Schweizer Franken, Britischen Pfund, Japanischen Yen, zur Norwegischen Krone und zur Schwedischen Krone sowie zum Australischen Dollar, Kanadischen Dollar und Chinesischen Yuan.
- Der US-Dollar schwächte sich gegenüber vielen Währungen ab. Auch das Britische Pfund gab nach. Der Euro wertete auch insgesamt auf. In den Schwellenländern fielen mit dem Brasilianischen Real und dem Russischen Rubel nur wenige Währungen klar positiv auf.
- Helaba Währungsprognosen

Performance im Monatsvergleich

% gg. Euro im Vergleich zum Vormonat (vom 09.11. bis zum 08.12.2020)



■ Kernwährungen ■ Restliche G10 ■ Schwellenländerwährungen

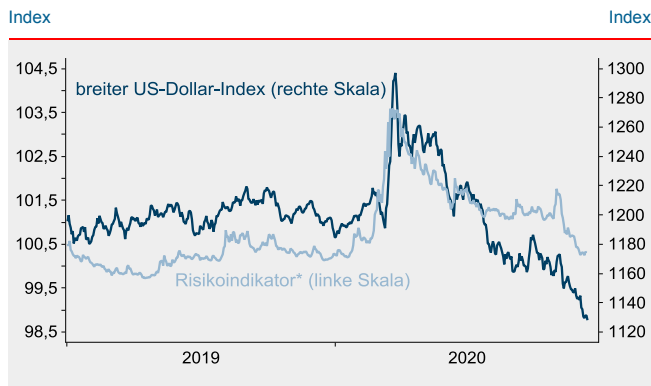
Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund

Geringere Risikoaversion belastet US-Dollar

USD



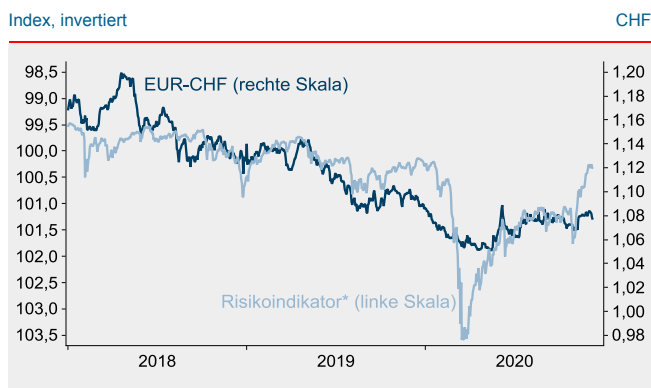
* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis
 Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: seitwärts

Der US-Dollar verlor auf breiter Front, der Euro-Dollar-Kurs kletterte über 1,21. Eine wachsende Risikoneigung belastete den US-Dollar. Außerdem verlagerte sich die Dynamik der Corona-Pandemie von Europa in die USA. Die US-Rezession war zwar weniger tief, die Fed-Politik bleibt dennoch lange sehr expansiv. Sogar weitere Maßnahmen sind möglich. Die Geldmenge wächst sehr kräftig. Der US-Renditevorteil ist vergleichsweise gering, auch wenn die EZB wohl nachlegen wird. Der Euro-Dollar-Kurs dürfte vorerst eine Verschnaufpause um 1,20 einlegen, bevor er weiter steigt.

Reagiert Euro-Franken noch auf hohe Risikoneigung?

CHF



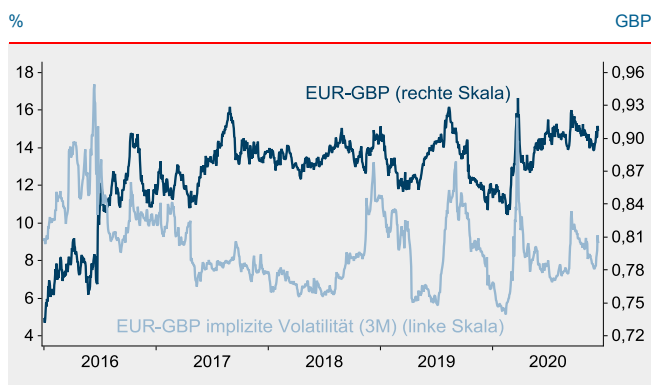
* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis
 Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung

Der Schweizer Franken verändert sich kaum, der Euro-Franken-Kurs notiert um 1,08. Die zunehmende Risikoneigung belastete den Franken nur wenig – anders als den US-Dollar. Die Schweizer Konjunktur erwies sich als erstaunlich robust, jedoch trüben die hohen Corona-Neuinfektionen die Lage ein. Wegen der negativen Inflation bleibt die Geldpolitik sehr expansiv, wenngleich sich die Notenbank – gemäß den Sichteinlagen – mit den Interventionen am Devisenmarkt zuletzt zurückhielt. Die höhere Risikoneigung spricht für einen Euro-Franken-Kurs von zumindest 1,10.

Pfund verliert wegen No-Deal-Sorgen

GBP



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

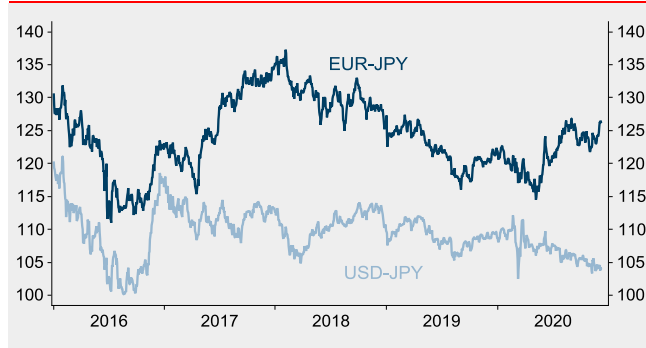
Tendenz: Aufwertung

Neue Brexit-Sorgen lasten auf dem Britischen Pfund. Der Euro-Pfund-Kurs stieg zeitweise über 0,91. Die Post-Brexit-Verhandlungen stehen auf der Kippe. Bei einem Scheitern würde der Wechselkurs deutlich steigen. Noch ist aber eine Einigung möglich. In dem Fall dürfte das Pfund zulegen. Dann verbessern sich die Konjunkturaussichten. Zudem wurde der Lockdown gelockert, die Massenimpfungen haben begonnen. Der britische Renditevorteil stützt die Währung. Mit einem EU-Abkommen und nachlassenden Covid-19-Problemen dürfte das Pfund wieder aufwerten.

Japanischer Yen, Norwegische Krone und Schwedische Krone

Yen pendelt sich gegenüber Euro und US-Dollar ein

JPY



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

JPY

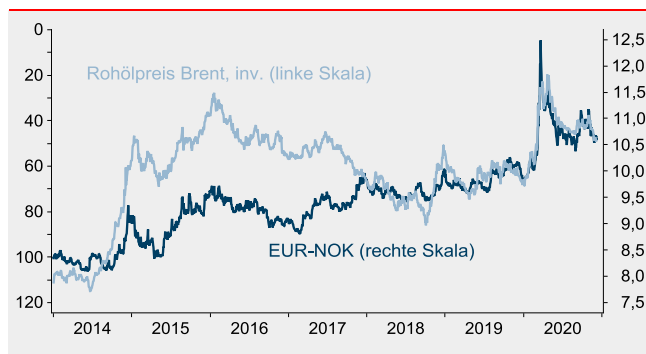
Tendenz: seitwärts

Der Japanische Yen wertete gegenüber dem Euro ab, gewann jedoch gegenüber dem US-Dollar. Die höhere Risikoaversion spiegelte sich im Euro-Yen-Kurs wider. Die Zinsdifferenzen bewegten sich nur leicht gegen die japanische Währung. Der Euro-Yen-Kurs dürfte daher kaum noch steigen. Japans Konjunktur schlug sich zuletzt recht gut, die Aussichten verschlechtern sich aber. Bewertung und strukturelle Faktoren wie Leistungsbilanzen helfen dem Yen vor allem gegenüber dem US-Dollar. In nächster Zeit dürfte der Yen gegenüber Euro und Dollar seitwärts tendieren.

Höhere Ölpreise helfen Norwegen-Krone

USD je Barrel, invertiert

NOK



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

NOK

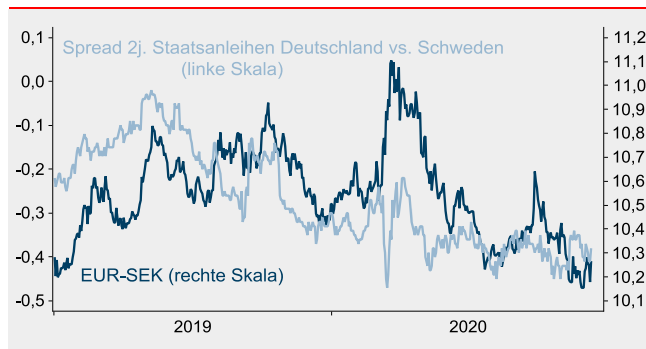
Tendenz: leichte Aufwertung

Die Norwegen-Krone legte leicht zu, der Euro-Krone-Kurs notiert um 10,6. Die Risikoaversion sank sogar deutlich, der Zusammenhang mit dem Wechselkurs ließ nach. Positive Impulse erhielt die Krone von einem steigenden Rohölpreis. Die norwegische Konjunktur erholt sich und schneidet damit insgesamt besser als die der Eurozone ab. Die Kerninflation ist erhöht. Aber erst für 2022 stellte die Notenbank Zinserhöhungen in Aussicht. Immerhin zog der norwegische Renditevorteil an, was sich 2021 wohl noch fortsetzen wird. Der Euro-Krone-Kurs dürfte dann weiter zurückgehen.

Renditevorteil stützt Schweden-Krone weniger

%-Punkte

SEK



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

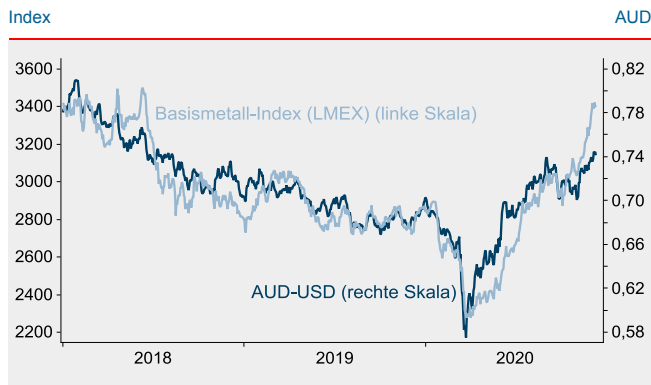
SEK

Tendenz: seitwärts

Die Schwedische Krone notiert leicht schwächer, der Euro-Krone-Kurs schwankt um 10,2. Die schwedische Wirtschaft erholt sich deutlich, jedoch werden neue Corona-Restriktionen das Wachstum belasten. Die Notenbank reduzierte ihre Prognosen und weitete ihre Anleihekäufe kräftig aus. Eine Zinswende liegt in weiter Ferne. Der schwedische Renditevorteil gegenüber dem Euro erhöhte sich kaum und wird frühestens 2021 zunehmen. Sogar kurzfristige Rücksetzer für Schwedens Währung sind möglich. Mittelfristig dürfte der Euro-Krone-Kurs seitwärts tendieren.

Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Yuan

„Aussie“ kann Metallpreisen nicht mehr folgen



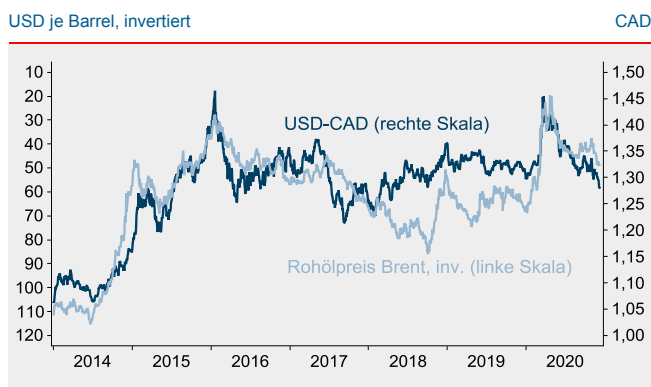
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

AUD

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Australische Dollar verlor gegenüber dem Euro leicht, wertete aber gegenüber dem US-Dollar auf. Die Rohstoffpreise kletterten deutlich, der „Aussie“ konnte da nicht mithalten. Denn das Wachstum in Australien erholt sich eher zögerlich. Chinas robuste Konjunktur beflügelt zwar, jedoch belastet der Handelskonflikt mit dem Land. Die Geldpolitik bleibt noch sehr lang expansiv. Nur die langfristigen Zinsdifferenzen bewegten sich leicht zu Gunsten des „Aussie“. Die australische Währung dürfte daher gegenüber dem US-Dollar und gegenüber dem Euro etwas abwerten.

„Loonie“ hat relativ zum Rohölpreis stark vorgelegt



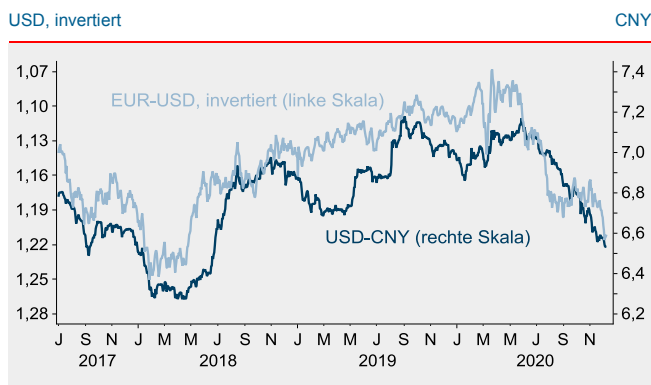
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

CAD

Tendenz: seitwärts

Der Kanadische Dollar legte gegenüber dem US-Dollar zu, gab aber gegenüber dem Euro nach. Vom steigenden Rohölpreis erhielt der „Loonie“ Rückenwind, wenngleich die Währung etwas zu sehr vorgelegt hat. Die kanadische Konjunktur nahm nach dem Corona-Einbruch kräftig an Fahrt auf. Die Bank of Canada wird wohl Ruhe bewahren. Allerdings könnte sie als eine der ersten Notenbanken den Leitzins anheben. Die Renditedifferenzen stützen den „Loonie“ mehr gegenüber dem US-Dollar als dem Euro. Kanadas Währung dürfte gegenüber Euro und US-Dollar zunächst seitwärts tendieren.

Dollar-Yuan-Kurs vor Beruhigung



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

CNY

Tendenz: seitwärts

Der Chinesische Yuan legte gegenüber dem US-Dollar weiter zu, der Dollar-Yuan-Kurs fiel unter 6,60. Gegenüber dem Euro gab er aber leicht nach. Die chinesische Konjunktur läuft robust. Die Exporte florieren wie lange nicht mehr. Chinas Renditevorteil gegenüber Dollar und Euro nahm daher zu. Allerdings wird die politische Situation auch unter einem US-Präsidenten Biden schwierig bleiben. Der Höhenflug des Yuan scheint deshalb ein wenig überzogen. Der Dollar-Yuan-Kurs wird vermutlich um 6,60 einpendeln. Der Euro-Yuan-Kurs dürfte vorerst richtungslos schwanken.

Helaba Währungsprognosen

	Veränderung seit		aktueller Stand*	Prognose Ende			
	31.12.19	1 Monat		Q4/2020	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021
gg. Euro	%						
US-Dollar	-7,4	-2,4	1,21	1,20	1,20	1,20	1,25
Japanischer Yen	-3,4	-1,3	126	125	125	125	128
Britisches Pfund	-6,7	-1,0	0,91	0,88	0,88	0,85	0,85
Schweizer Franken	0,9	0,3	1,08	1,10	1,10	1,10	1,12
Kanadischer Dollar	-6,1	-1,0	1,55	1,57	1,56	1,56	1,60
Australischer Dollar	-2,2	-0,7	1,63	1,69	1,69	1,69	1,74
Schwedische Krone	2,4	-0,6	10,26	10,30	10,30	10,20	10,10
Norwegische Krone	-7,2	0,7	10,61	10,60	10,40	10,30	10,20
Chinesischer Yuan	-1,2	-0,6	7,91	7,92	7,92	7,92	8,13
gg. US-Dollar	jew eils gg. USD, %						
Japanischer Yen	4,3	1,2	104	104	104	104	102
Schweizer Franken	8,7	2,7	0,89	0,92	0,92	0,92	0,90
Kanadischer Dollar	1,3	1,5	1,28	1,31	1,30	1,30	1,28
Schwedische Krone	10,5	1,8	8,47	8,58	8,58	8,50	8,08
Norwegische Krone	0,2	3,2	8,77	8,83	8,67	8,58	8,16
Chinesischer Yuan	6,6	1,5	6,53	6,60	6,60	6,60	6,50
US-Dollar gg. ...	jew eils gg. USD, %						
Britisches Pfund	0,7	1,4	1,34	1,36	1,36	1,41	1,47
Australischer Dollar	5,6	1,7	0,74	0,71	0,71	0,71	0,72

*08.12.2020

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research ■